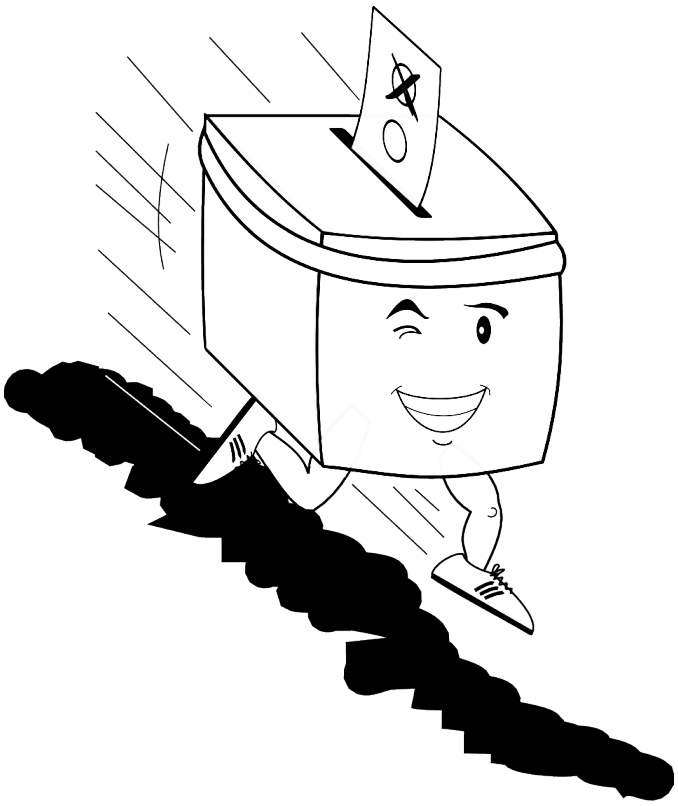
Wahlzeitung

Informationen zur Wahl des Studierendenparlaments 2010



Inhaltsverzeichnis

03 - Vorwort
04 - Was ist das Studierendenparlament?

08/09 - JuSos

10/11 - lira

12 - Musterstimmzettel

13 - Musterstimmzettel

14/15 - RCDS

16/17 - Freibeuter und Grüne

18/19 - Philhellenen

20/21 - LHG

22 - Impressum
23 - **Briefwahl**

Vorwort

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

wie Ihr anhand des Titelblatts sehen könnt, beschäftigt sich diese Zeitung mit der bevorstehenden Wahl des Studierendenparlaments.

Einige von Euch mögen sich fragen, warum sie ihre Stimme an eine der weiter hinten aufgeführten Listen geben sollten, merken sie doch augenscheinlich wenig von der Arbeit, die unsere fleißigen Vertreterinnen und Vertreter im Laufe einer Legislaturperiode vollbringen. Allerdings herrscht auch ein gewisses Desinteresse und genau darin liegt ein wichtiger Grund: Demokratie entstand dadurch, dass sich nicht jede Person mit Themen beschäftigen konnte oder wollte, die für die Organisation einer größeren Gruppe notwendig sind. Deswegen wurden Vertreter bestimmt, die diese Aufgabe vertrauensvoll erfüllen sollten.
Es geht also darum, Repräsentanten zu bestimmen, die für die eigene Meinung einstehen und Verhandlungen im eigenen Sinne führen. Deswegen ist es wichtig, dass Ihr euch die Darstellung der Listen genau durchlest und dem einen oder anderen Kandidaten bei einem Gespräch genauer sondiert. Wenn Ihr euch eine Meinung gebildet habt, solltet Ihr zur Urne gehen und die Stimme entsprechend abgeben. Nur dadurch erhält dieses Organ der Verfassten Studierendenschaft eine Legitimation, mit der es für uns eintreten kann.
Solange sich die Wahlbeteiligung im unteren zweistelligen Bereich bewegt, wird kaum ein Entscheidungsträger mehr Mitbestimmung ermöglichen, da hier nur mit einem kleinen Teil der Studierenden verhandelt wird. Sofern die Wahlbeteiligung aber über eine gewisse Schwelle steigt, können die gewählten Personen in einer Diskussion eine Position erlangen, die für alle Studierenden akzeptabel ist, denn nur dann wird sich das Parlament in einer Verteilung konstituieren, die repräsentativ für uns ist.

An diejenigen, die den Eindruck haben, dass sie doch ohnehin „nichts davon haben“ sei gesagt, dass gerade in der auslaufenden Amtszeit einige spannende Veranstaltungen organisiert wurden: Zur Zeit läuft eine Vortragsreihe über Ausgrenzung, die Themen wie rechte Parteien, aber auch ungewöhnlichere wie „Türkischer Nationalismus“ behandeln. Vor der Landtagswahl haben unsere Vertreterinnen und Vertreter eine Podiumsdiskussion mit den Wahlkreiskandidaten der Stadt auf die Beine gestellt: Hier trafen Politik der Hochschule mit für alle Menschen relevanter Politik zusammen. Sofern Euch die alltäglichen Aufgaben eines StuPa Mitglieds also nicht interessieren, so könnt ihr zumindest das Informationsangebot wahrnehmen.

Wenn Ihr euren Vertretern die Möglichkeit geben wollt, entsprechend ihres Auftrages für die Studierenden - für uns - aufzutreten, so solltet ihr den Weg zu einer der vielen Urnenstandorte auf euch nehmen.

Für den Wahlausschuss,

Manuel Neumann

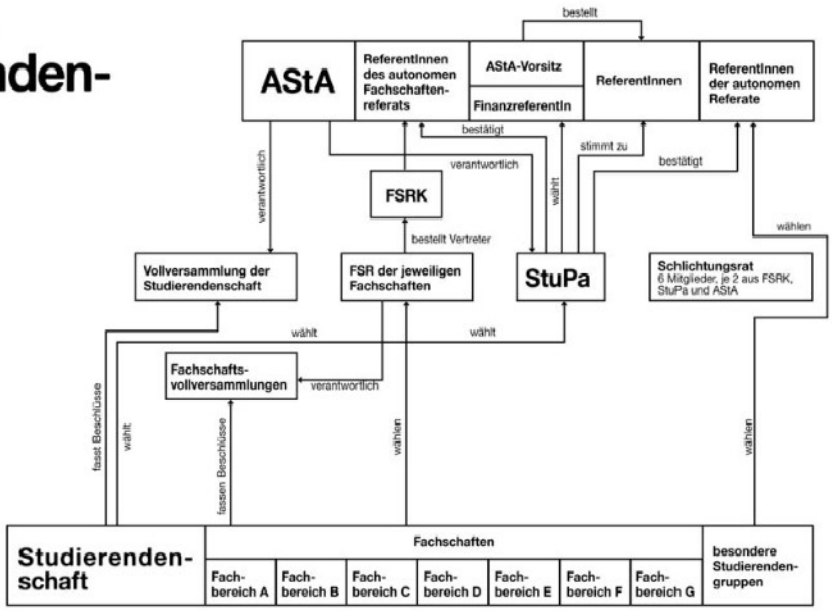
Das Studierendenparlament:
Eure Vertretung an der Uni!

Was ist das StuPa überhaupt? Diese Frage stellen sich sicherlich viele Studierende, und diejenigen, die wissen, dass StuPa für „Studierendenparlament“ steht haben vielen Kommilitonen einiges voraus. Dabei ist es gar nicht so uninteressant zu wissen, was das StuPa ist und kann. Es ist das höchste beschlussfassende Gremium der Studierendenschaft – also eure Interessenvertretung an der Hochschule! Das Stupa hat u.a. die wichtige Aufgabe, den AStA zu wählen und in seiner Arbeit kritisch zu begleiten und zu kontrollieren. Dies geschieht vor allem durch das Haushaltsrecht, durch Anfragen und Beschlüsse zur Arbeit des AStA und durch die jährliche Kassenprüfung. Das StuPa vertritt aber auch gemeinsam mit dem AStA die Belange der Studierenden gegenüber der Hoch-schule, beschließt bzw. ändert Satzung, Sozial-, Wahl- und Beitragsordnung, berät und beschließt in grundsätzlichen Angelegenheiten der Studierendenschaft und richtet Ausschüsse ein (z.B. Haushalts-, Sozial- und Härtefallausschuss). Das StuPa wird nach demokratischen Wahlgrundsätzen in allgemeiner, unmittelbarer, freier und gleicher Wahl gewählt. Jede Studierende und jeder Studierender hat eine Stimme. Ihr müsst euch also für eine Kandidatin oder einen Kandidaten aus den Listenvorschlägen entscheiden. Wichtig ist, dass ihr euer Wahlrecht wahrnehmt und möglichst viele Kommilitonen auch dazu anstiftet! Denn nur eine hohe Wahlbeteiligung ermöglicht auch eine kraftvolle studentische Interessenvertretung. Außerdem wollt ihr doch nicht andere über eure Vertretung entscheiden lassen, oder?

Weitere Infos zum StuPa...

… findet ihr u.a. in der Satzung der Studierendeschaft. Diese ist im Dokumentenbereich der StuPa-Homepage (www.stupa.uni-wuppertal.de) eingestellt. Auf der Seite findet ihr auch die Protokolle und Beschlüsse der vergangenen Legislaturperiode und viele weitere Informationen. Viel Spaß damit! Die folgende Grafik stellt die Gremien der verfassten Studierendenschaft an der Bergischen Uni und deren Verbindungen vor (ja es ist nicht ganz einfach, aber Demokratie ist ja auch kein Ponyhof!)

Die verfasste Studierenden-schaft



AStA UNI WUPPERTAL

Die Arbeit des StuPa 2009/10

Was kann man zur Arbeit des Studierendenparlaments 2009/10 sagen? Aus Sicht des Präsidiums stellt sie sich recht ambivalent dar: Einerseits gab es überdurchschnittlich viele Sitzungen (20), intensive Antragsberatungen und zahlreiche im StuPa – durchaus kontrovers – diskutierte Themen wie etwa der Umgang mit dem Bildungsstreik und die Umsetzung der Steikforderungen an der BUW, die Laptopanschaffung im Fachbereich E, die Beteiligung der Uni am EU-Forschungsprojekt INDECT, der Umgang mit dem Sozialfonds, Studieren mit Kind, die Zukunft des AStA-Shops, die Einrichtung und Ausgestaltung der Studienstiftung oder die umstrittene Einführung einer Uni-Card. Zudem gab es eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit und nach einigen Anlaufschwierigkeiten einen intensiven Dialog mit der Hochschulleitung. Andererseits stellte die drohende Beschlussunfähigkeit eine negative Konstante dar. Viele StuPa-Mitglieder nehmen ihr Mandat einfach nicht ernst und gefährden damit die Arbeit des gesamten Parlaments. Die durchschnittliche Anwesenheit lag nur knapp über 60%. Lediglich die Listen lira (knapp 90%), Loewen HSG (über 70%) und Juso HSG (knapp 70%) lagen deutlich über diesem Schnitt (genaue Zahlen auch für die einzelnen StuPa-Mitglieder findet ihr auf der StuPa-Homepage unter „Mitglieder“). Zudem war das Interesse seitens der Fachschaften und der Studierenden an der Arbeit des StuPa leider eher gering. Lediglich bei der Wahl des AStA am 25.08.2009 und bei der Sitzung mit Rektor und Prorektor für Studium und Lehre am 19.04.2010 gab es eine wirklich nennenswerte Zahl an Gästen. Dabei sind alle StuPa-Sitzungen öffentlich! Das Studierendenparlament ist euer höchstes beschlussfassendes Gremium an der Hochschule – also nutzt die Möglichkeit dessen Arbeit (gerne auch kritisch) zu begleiten. Das StuPa-Präsidium hofft, dass das Interesse und die Beteiligung in der kommenden Legislaturperiode steigen!

Die Arbeit des Studierendenparlaments war in einigen Punkten sehr erfolgreich: So ist es z.B. gelungen, die Satzung der Studienstiftung zugunsten eines größeren Einflusses des paritätisch besetzten Kuratoriums zu ändern. Auch der „Tag des Studiums“ ging auf eine Initiative des StuPa zurück. Das neue StuPa muss hier ggf. alle Beteiligten auch zu tatsächlichen Verbesserungen im Sinne der Studierenden drängen. Gemeinsam mit dem AstA-Finanzreferat und dem Sozialausschuss konnten wir Licht in den zum Teil fahrlässigen Umgang mit studentischen Geldern in der Amtszeit 2008/09 bringen und einige Fehler korrigieren. Es ist noch nicht gelungen, wie geplant Satzung und GO an wesentlichen Stellen zu verbessern, hier ist das neue StuPa in der Verantwortung, erste Entwüprfe liegen bereits vor. Dafür konnte die Sozialordnung nach längerer Diskussion geändert werden. Insgesamt gab es 2009/10 4 Haushalts- und 2 Reviosionsverfahren und regelmäßige Berichte und Fragen vom bzw. an den AStA und die einzelnen Referate im Studierendenparlament. Leider mussten wir bei einigen Themen feststellen, dass es mit dem tatsächlichem Einfluss des Studierendenparlaments und studentischer Gremien im Allgemeinen nicht immer so weit her ist – etwa bei der Einstellung des Studiengangs Kommunikationsdesign, den eben nur zum Teil umgesetzten vom StuPa bekräftigten Streikforderungen oder der Transparenz im Hochschulrat. Die demokratische Hochschule sollte daher weiterhin als zentrales politisches Ziel auch außerhalb der Gremienarbeit verfolgt werden. Gleichzeitig können die bestehenden Möglichkeiten deutlich besser genutzt werden. Eine hohe Wahlbeteiligung bei der anstehenden StuPa-Wahl und eine intensivere studentische Kontrolle der und Beteiligung an der Arbeit eures Parlaments wären ein guter Beitrag dazu! Bitte informiert euch in jedem Fall vor der Wahl, was die Kandidierenden bzw. Listen in der ablaufenden Legislaturperiode so im StuPa getrieben haben. Einen detaillierten Überblick zum StuPa 2009/10 findet ihr übrigens auch im Arbeitsbericht, der auf der Homepage eingesehen werden kann. Die Mitglieder des StuPa-Präsidiums bedanken sich bei allen engagierten StuPa-Mitgliedern und Gästen, die sich an den Diskussionen und der angefallen Arbeit beteiligt haben. Wir wünschen uns allen einen guten und fairen Wahlkampf und eine konstruktive (gern auch kontroverse) Diskussionskultur im StuPa 2010/11!

Es grüßen euch herzlich
die Mitglieder des StuPa-Präsidiums 2009/10
Sebastian Möller, Esther Dittmann & Cendresa Sadiku
www.stupa.uni-wuppertal.de

Liste 1 www.juso-hsg-wuppertal.de

Wahl zum Studierendenparlament 2010

Liste 1 "Juso HSG Wuppertal" wählen!

Juso Hochschulgruppe Wuppertal

Kontakt:
Juso HSG Wuppertal
Robertstraße 5a
42107 Wuppertal

Internetseite:
www.juso-hsg-wuppertal.de

Mail:
info@juso-hsg-wuppertal.de

1. Maren Butz

FB C

2. Mark Schroller

FB D

3. Jenny Stacker

FB G

4. Alex Schaeling

FB A

5. Nicole Graff

FB A

6. Serhat Aydemir

FB A

Mehr Informationen zu den Kandidatinnen und Kandidaten findest du unter:

www.juso-hsg-wuppertal.de

7. Felix Weltgen

FB A

8. Ralph Oelzner

FB A

Eure Juso-KandidatInnen zur StuPa-Wahl 2010

Unser Wahlprogramm zur StuPa-Wahl 2010
Mehr Informationen: www.juso-hsg-wuppertal.de

"Nein" zu Studiengebühren!

Bildung ist ein anerkanntes Menschenrecht (so steht es auch im von Deutschland ratifizierten Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte). Bildung befähigt den Menschen zur Emanzipation und damit zur gesellschaftlichen Teilhabe. Bildung trägt dazu bei, dass alle Menschen in einer lebendigen Demokratie partizipieren können. Bildung ermöglicht auch dem Einzelnen den gesellschaftlichen Aufstieg. Deshalb ist sie für uns eine öffentliche Aufgabe. Der Staat ist in der Pflicht, die Finanzierung von Bildung und damit auch von Hochschulen sicherzustellen. Wir sprechen uns gegen jegliche Form von Studiengebühren (inkl. nachgelagerte Studiengebühren, Studienkonten, etc.) aus, denn in unserer Definition von lebenslangem Lernen dürfen u.a. auch Menschen, die ein Zweitstudium anstreben, nicht durch Kosten abgeschreckt werden.

Breiten- statt Spitzenförderung!

Noch immer sind die BAföG-Fördersätze zu niedrig. Wer BAföG bekommt, kann davon allein meist nicht leben und muss zusätzlich arbeiten gehen. Hieran kann kurzfristig nur eine BAföG-Erhöhung, die mehr als eine Inflationsanpassung ist, etwas ändern. Langfristig wollen wir allerdings ein bedarfsdeckendes, elternunabhängiges und somit wirklich offenes, durchlässiges und gerechtes Studienfinanzierungsmodell in Form eines Vollzuschusses.
Das von Minister Pinkwart initiierte Stipendienmodell, das eine teils staatlich, teils aus der Wirtschaft finanzierte Unterstützung der besten Studierenden anstrebt lehnen wir ab. Wir brauchen keine unsichere Finanzierung seitens der Wirtschaft, die höchstgradig krisenabhängig ist und fordern ganz klar eine Unterstützung der breiten Masse und keine der elitären Spitze.

Gute Lehre!

Für eine gute Lehre brauchen wir an unserer Uni eine Verbesserung der Rahmenbedingungen und vor allem eine qualitative Studienreform! Es sind mehr Professor/Innen, sowie wisseschaftliche und studentische Mitarbeiter/Innen anzustellen und angemessen zu bezahlen. Nur so kann eine notwendige individuelle Förderung und Betreuung erreicht werden. Für Studierende ist es außerdem erforderlich ausreichend Lernräume zur Verfügung zu haben. Der Stellenwert der Lehre muss mindestens dem der Forschung angeglichen werden. Lehre darf kein notwendiges Übel sein, was nebenbei erbracht wird. Neben diesen Rahmenbedingungen muss die Lehre an sich grundlegend verbessert werden. Dazu zählt für uns Jusos eine gute Organisation, Betreuung und Beratung. Es bedarf einer zeitlichen Koordination, einem realistischen und zu bewältigenden Arbeitsaufwand sowie einer inhaltlichen Abstimmung der Lehrveranstaltungen aufeinander. Wir verlangen, dass die Studiengänge in angemessener Zeit studierbar sind. Seminare müssen mit mindestens 4 LP angerechnet werden. Zudem müssen Prüfungsformen und Prüfungsorganisation überdacht werden. Die oftmals zu hohe Anzahl der Prüfungen muss gesenkt werden und Prüfungstermine müssen abgestimmt werden und dürfen nicht alle kurzfristig aufeinander folgen. Forschung und Lehre müssen mehr Hand in Hand gehen, um eine Grundlage für gute Lehre, forschendes Lernen und Praxisbezug zu schaffen. Damit sich die Lehre verbessert, müssen sich vor allem auch die Lehr- und Lernformen verbessern. Es ist wichtig, dass wir in unserem Studium selbständiges und wissenschaftliches Arbeiten sowie kritisches Denken erlernen und nicht nur nackte Faktenkönnen. Dazu kann auch das Studium Generale genutzt werden. Um ansprechende und gehaltvolle Veranstaltungen anbieten zu können, muss auch die didaktische Qualifikation der Dozierenden verbessert werden.

Master für alle!

Jede Studentin und jeder Student soll Anrecht auf einen Masterstudienplatz haben. Den Eingeführten N.C. für die meisten Masterstudiengänge halten wir für falsch, sozial ungerecht und selektiv. Deutschland klagt über Fachkräftemangel und zu wenig Akademiker, aber gleichzeitig werden hier zusätzliche Hürden aufgebaut. Insbesondere für Studierende mit dem Ziel des Lehramts ist ein solcher N.C. kontraproduktiv. Wer ein Lehramtsstudium anfängt, braucht die Garantie dieses bis zum Master studieren zu können, da sonst ein Lehrberuf nicht möglich ist.

Weg mit den Hochschulräten!

Die ehemals ansatzweise vorhandenen demokratischen Strukturen und die damit einhergehenden Mitsprachemöglichkeiten für alle Universitätsgruppen wurden durch einen Hochschulrat ersetzt, der maßgeblich durch die Wirtschaft beeinflusst wird. In der Folge werden sich die Hochschulen nicht mehr an gesellschaftlichen Notwendigkeiten orientieren, sondern am wirtschaftlich profitablen. Sie stellen kein demokratisches Gremium dar, haben keine Kontrollinstanz über sich, können nicht abgewählt werden und gehören deshalb abgeschafft. Wir wollen gerechte und demokratische Strukturen an denen alle Gruppen der Hochschule gleichberechtigt beteiligt sind und keine Machtinstanz, die sich über alles hinwegsetzen kann und vor allem die größte Gruppe der Hochschule, die Studierenden in keiner Weise an Entscheidungsprozessen beteiligt.

Mehr Informationen zu unserem Wahlprogramm findest du hier:

www.juso-hsg-wuppertal.de

LISTE 2

lira

Bündnis linker und radikaldemokratischer StudentInnen (lira)
an der Universität Wuppertal

lira-wuppertal.de · lira@gmx.de

Wir verstehen uns als parteiunabhängiges breites Bündnis, das seit 2006 als treibende linke Kraft im StuPa vertreten ist. Gleichzeitig definieren wir Hochschulpolitik jedoch nicht nur über Parlamentstätigkeiten, sondern setzen uns seit nunmehr vier Jahren inner- und außerhalb der studentischen Gremien für sozial offene und demokratisch verfasste Hochschulen und studentische Lebensräume ein.

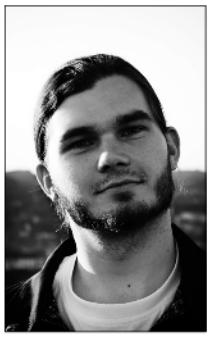
In der ablaufenden StuPa-Amtszeit sind wir mit vier MandatsträgerInnen im Parlament vertreten und konnten neben der höchsten prozentualen Anwesenheit aller Listen (etwa 90 %) unser Engagement mit vielen Anträgen unterstreichen. So konnten wir, trotz des engen institutionellen Korsetts, beispielsweise die Themen INDECT, veranstaltungsfreier Nachmittag und die Positionierung gegen homophobe Veranstaltungen in der Stadt erfolgreich einbringen.

Außerdem konnten wir uns über zwei Jahre im AStA durch politische Veranstaltungsreihen, die Unterstützung studentischer Projekte wie dem Bildungsstreik und einer kontinuierlichen Zeitung an der Gestaltung des studentischen Lebensraums Universität beteiligen. 2007 haben wir als lira den Gebührenboykott in den AStA getragen, der leider nicht zum gewünschten Ergebnis führte, aber viele Studierende ermutigte, sich auch weiterhin aktiv für ihre Belange einzusetzen. Wir möchten uns weiter einbringen, um die versandeten Strukturen aufzuwirbeln, euch zu eigenem Engagement zu motivieren und dafür die nötigen Voraussetzungen zu schaffen.

Außerdem verstehen wir uns als Teil breiter gesellschaftlicher Bündnisse, wie z.B. der Anti-AKW-Bewegung, basta!, antifa, bpm und der Friedensbewegung.

Wir haben so viele gute Ideen, die passen gar nicht auf eine Doppelseite! Deshalb findet ihr unser ganzes Programm, Infos zu den Kandidierenden und zu unserer bisherigen Arbeit im StuPa auf:
www.lira-wuppertal.de

★



CHRISTIAN KLAMM
FB A

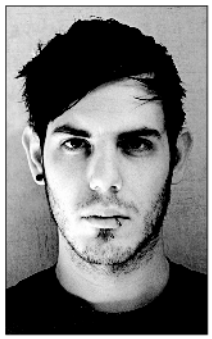
SANDRA SCHULZE-SCHWANEBRÜGGER
FB F

SEBASTIAN MÖLLER
FB A

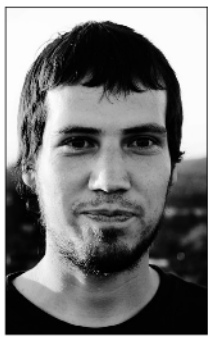
BASTIAN WEFES
FB A

BIRTE FRITSCH
FB A

DANIEL FLÖPER
FB A



THOMAS VOLBACH
FB F



MATTHIAS ZÖLLNER
FB E

KATRIN KLOPPERT
FB A

BALÁZS KERTI
FB A

KERSTIN KIAUPS
FB A

BEATE STEINBACH
FB G

SVENJA TELGHEIDER
FB C

STUDIUM UND LEHRE

Wie die Vergangenheit lehrt, sind Studiengebühren kein Naturgesetz, sondern eine politische Entscheidung. Gleiches gilt für die Prüfungsdichte und Präsenzpflicht in Veranstaltungen, die einer selbstbestimmten Bildung im Weg stehen. Jedweder Sachzwanglogik, durch die eine vermeintliche Unumkehrbarkeit studierendenfeindlicher bildungspolitischer Prozesse argumentiert wird, ist entschieden entgegen zu treten!

Fachschaftsvertretungen, AStA und StuPa können jedoch nur wenig bis gar nichts erreichen, wenn die Studierenden nicht auch selbst bereit sind, für ihre Rechte und bessere Bedingungen zu kämpfen. Gegen die unzumutbaren Zustände in vielen Fachbereichen müssen alle Studis, MitarbeiterInnen und Dozierenden gemeinsam auf allen Ebenen angehen und ihre Stimme erheben. Wir fordern einen AStA, der engagierten Menschen immer eine offene Tür bieten und ihre Anliegen unterstützen will. Hier bietet der Bildungsstreik die Möglichkeit, sich auch mit SchülerInnen und Bildungsinitiativen zu vernetzen und den Kampf um eine bessere und freiere Bildung generell auf breitere Füße zu stellen.

Es gilt weiter für mehr Tutorien, studentische Mobilität, ein breites Betreuungsangebot und die Aufstockung der Bibliothek mit einem Erhalt der Uni-Mediothek einzustehen. Nicht zuletzt ist die Forderung nach einem Master-Studienplatz für alle Studierenden unerlässlich.

Prüfungsdichte und -anzahl reduzieren, Studienorganisation verbessern, Teilzeitstudium ermöglichen, Windhundanmeldung abschaffen und curriculare Wahlfreiheiten erhöhen!

DER CAMPUS ALS LEBENSRAUM

Eine Hochschule ist nicht nur ein Lern-, sondern auch ein Lebensraum! Hierzu ist eine barrierefreie Universität unabdingbar. Wir wollen die konkrete Umsetzung der Ergebnisse der Planungszelle (kommunikative Atmosphäre, flexible Seminarräume, Gruppen- und Arbeitsorte), den Ausbau der Busverbindungen, eine kreative Gestaltung der grauen Betonwände und die Erarbeitung und Umsetzung eine Konzeptes zur »grünen Uni« (Ökostrom, nachhaltige Beschaffung, konsequente Mülltrennung u.a.). Die Implementierung des veranstaltungsfreien Mittwochnachmittags als Raum für kulturelle und politische Veranstaltungen ist weiterhin erstrebenswert.

Wir setzen uns für die Fortführung einer regelmäßig erscheinenden Campuszeitung mit studentischer Partizipation aus allen Fachbereichen ein. Auch die Mensa ist Teil des Campuslebens – das vegetarische Angebot sollte erweitert und grundsätzlich als günstiges Gericht angeboten werden. Längere Öffnungszeiten der Hauptcafeteria nach deren Umgestaltung und Samstags-Öffnung einer Cafete.

SOLIDARISCHE HOCHSCHULE

Zur solidarischen Hochschule gehört für uns auch der engagierte Kampf gegen jede Form von Ausgrenzung und Diskriminierung und der Ausbau von Maßnahmen der Integrations- und multikulturellen Arbeit. Der studentische Sozialfonds muss erhalten werden. Die katastrophalen Fehler im Sozialausschuss 08/09 dürfen sich nicht wiederholen!

Das BAföG ist in seiner gegenwärtigen Form nicht mehr zeitgemäß und fängt soziale Ungleichheiten nur bedingt auf. Es ist trotz kleinerer Anhebungen der letzten Jahre in der Höhe viel zu niedrig angesetzt, sorgt für eine Verschuldung auf Seiten der EmpfängerInnen und zwingt diese durch die Förderungskriterien zu einem nicht interessens-, sondern scheingeleiteten Studium. Wir fordern daher ein repressionsfreies BAföG in bedarfsdeckender Höhe, das als Vollzuschuss gewährt wird und sich mindestens an der Durchschnittsstudienzeit und nicht am generell fragwürdigen Konzept der Regelstudienzeit orientiert.

StuPa und AStA müssen sich weiterhin stark in die laufende Debatte um die Kinderbetreuung am Campus einbringen. Wenn die Reise dahin gehen soll, entsprechende studentische Initiativen durch Übernahmen durch Universität und Hochschulsozialwerk zu ersetzen, dürfen die Interessen studierender Eltern hier nicht auf der Strecke bleiben. Unabhängig von Trägerschaften ist eine Verschlechterung des Betreuungsangebots für Studierendenkinder und eine Anhebung der Beiträge, die über allgemeine Teuerungsraten hinausgehen, mit uns nicht zu machen!

VERFASSTE STUDIERENDENSCHAFT

Wir wenden uns entschieden gegen alle Versuche, studentische Selbstverwaltungsgremien in ihrem Handeln einzuschränken! Nur die verfasste Studierendenschaft mit Finanzhoheit sichert AStA, StuPa und Fachschaften die Möglichkeit der unabhängigen und unangepassten Vertretung den Studierenden zu. Versuche konservativer Gruppen und Parteien, studentische Gruppen nach baden-württembergischem Vorbild zum verlängerten Arm der Hochschulleitungen zu machen, müssen auf den geballten Widerstand der Studierendenschaft treffen. Wir wenden uns gegen die eingeschränkte Sicht, studentische Hochschulpolitik nur auf Studium und Lehre zu beschränken und fordern daher ein allgemeinpolitisches Mandat für alle Selbstverwaltungsgremien.

Studierende stellen an den Hochschulen die mit Abstand größte Gruppe, sind aber in allen entscheidenden Gremien unterrepräsentiert und somit bei allen Initiativen auf das Wohlwollen vieler Lehrender angewiesen. Eine paritätische Teilhabe an Senat und Fachbereichsräten mit Sperrminorität ist unabdingbar; Hochschulräte als wirtschaftsnahe, elitäre und intransparente Instanzen sind umgehend abzuschaffen, um die Entscheidungsgewalt über die Belange der Hochschulen wieder in die Hände demokratisch legitimierter Gremien zu legen.

Wir wollen künftig eine bessere Verbindung von StuPa- bzw. AStA-Arbeit und Fachschaften sowie mehr Urabstimmungen über wichtige hochschulpolitische Fragen! Wir wollen zudem die Durchführung einer Zukunftswerkstatt zur studentischen Mitbestimmung und angemessene Mindestquoten in den autonomen Referaten.

DATENSCHUTZ UND ÜBERWACHUNG

Mit dem EU-Forschungsprojekt INDECT beteiligt sich die Bergische Universität als einzige deutsche Hochschule an einem bürgerInnenfeindlichen Versuch, Polizeistaatsmethoden und eine umfassende und allgegenwärtige Überwachung salonfähig zu machen. Auf lira-Initiative hat das StuPa bereits eine Resolution gegen INDECT verabschiedet und Beteiligte zur Diskussion gebeten. Die studentischen Gremien müssen sich hier weiter einbringen und in der Hochschule über das Projekt aufklären sowie den Protest organisieren.

Wir wenden uns gegen vermeintlich populäre Forderungen nach der Einführung einer Chipkarte, die Studierendenausweis, Bibliothekskarte, Semesterticket und Zahlungsmittel in sich vereint. Den verschwindend geringen Vorteilen stehen hier immense Kosten für die Einführung, Umstellung und Wartung sowie massive Bedenken in puncto Datenschutz entgegen. Die Wiedervereinigung von Studierendenausweis und Ticket könnte erstrebenswert sein; ihre Realisierung wäre für die Studierenden allerdings wahrscheinlich auch mit zusätzlichen Kosten verbunden.

WEITERE FORDERUNGEN UND ZIELE:

- Förderung antifaschistischer Initiativen in der und um die Universität.
- Ausbau kritischer Forschung und Lehre, insbesondere systemalternative Inhalte im Fachbereich B etablieren.
- Kritischer Umgang mit Joseph Schumpeter und Heinz Wolff.
- Schluss mit der Behandlung studentischer Hilfskräfte als ArbeitnehmerInnen zweiter Klasse durch Landesregierung und LBV.
- Verzicht auf Vorträge von und Kooperationen mit LobbyistInnen aus Rüstungs-, Atom- oder Finanzwirtschaft.

Musterstimmzettel zur

Bitte nur eine Ka

Kandidate

Liste 1: Juso-Ho[illegible]schgrup[illegible]			
1	Butz	M[illegible]ren	
2	Schroller	Mar[illegible]	
3	Stacker	Jenny	
4	Schaeling	Alexander	
5	Graff	Nicole	
6	Aydemir	Serhat	
7	Weltgen	Felix Nicolas	
8	Oelzner	Ralph	

Liste 3: RCDS	
1	Dittmann
2	Oesterwi[illegible]
3	Schüller
4	Briele

Liste 2: Bündnis linker und radikaldemokratischer StudentInnen (lira)			
1	Klamm	Christian	
2	Schulze-Schwanebrügger	Sandra	
3	Möller	Sebastian	
4	Wefes	Bastian	
5	Fritsch	Birte	
6	Flöper	Daniel	
7	Volbach	Thomas	
8	Zöllner	Matthias	
9	Kloppert	Katrin	
10	Kerti	Bálazs	
11	Kiaups	Kerstin	
12	Steinbach	Beate	
13	Telgheider	Svenja	

Liste 4: Bündnis Fre	
1	Vos
2	Fischer
3	Meier
4	Gührs
5	Hermsen
6	Ehlers
7	[illegible]lke
8	[illegible]ittma
9	Kli[illegible]ke
10	Götz
11	Schulz
12	Bisping

Muster

r StuPa-Wahl 2010

ndidatin bzw. einen
n ankreuzen.

Liste 5: Philhellenen			
1	Kleinebenne	Dominic	
2	Wiedow	Julia	
3	Romeo	Patrick	
4	Quent	Chris	

nd unabhängige		
	Esther	
	Sabrina	
	Fe[illegible] Dani	
	Caroli[illegible]	

2010

eibeuter und Grüne		
	Malies	
	Sascha	
	Florian	
	Katharina	
	Malte	
	Alexandra	
	Johannes	
	Janine	
	[illegible]rsten	
	Ju[illegible]	
	Tina	
	Judith[illegible]	

ster

Liste 6: LHG offene Liste			
1	Schumann	Kai	
2	Poppke	Miriam	
3	Reemts	Christopher	
4	Bialek	Alexander	
5	Schmitt	Mirja	
6	Dahlmann	Carsten	
7	Schmidt	Jennifer	
8	Jullens	Inga	
[illegible]	Bolten	Martin	
[illegible]	Cwik	Jan	

2010

RCDS und Unabhängige

Listenplatz 1

Esther Dittmann (23)

Germanistik & Anglistik im Kombi BA, 6. Semester

„Als Studentin der Germanistik und Anglistik habe ich bereits einige Schwierigkeiten mitbekommen; allerdings habe ich auch gesehen, inwiefern Verbesserungen angestrebt und zum Teil erreicht werden. Daher ist es mir wichtig, den Prozess weiterhin aktiv kritisch und konstruktiv zu begleiten."

Listenplatz 2

Sabrina Oesterwind (22)

Germanistik & Pädagogik im Kombi BA, 6. Semester

„Das Studierendenparlament muss mehr studierenden- als interessenorientiert sein! Es soll als vermittelnde Instanz zwischen den Studierenden und dem Rektorat fungieren und somit Anlaufstelle für die Belange aller Studierenden sein. Ich wünsche mir daher einen wirklich serviceorientierten AStA, der sich für alle Studenten einsetzt."

Listenplatz 3

Felix Schüller (22)

Anglistik & Katholische Theologie im Kombi BA, 4. Semester

„Ich möchte in erster Linie aktiv am hochschulpolitischen Geschehen teilnehmen, um „frischen Wind" ins StuPa zu bringen. Weiter will ich die Hochschulpolitik vom bloßen ideologischen Gedanken erlösen, welches im Moment den Großteil der Gruppierungen diktiert. Politik sollte nicht von blindem, reißerischem Populismus bestimmt werden!"

Listenplatz 4

Ann Carolin Briele (21)

Bauingenieurwesen (B.Sc.), 6. Semester

„Es ist wichtig, dass das StuPa im Sinne der Wuppertaler Studenten handelt und davon abkehrt, Projekte und politische Interessen (finanziell) zu unterstützen, die unsere Uni nicht direkt berühren. Besonders wichtig sind zudem die kritische Beobachtung der Verwendung der (studentischen) Gelder, sowie eine Einflussnahme auf deren Verteilung."

Wer steckt hinter dieser Liste? Der RCDS ist der **R**ing **C**hristlich **D**emokratischer **S**tudenten. Wir vertreten bundesweit die Interessen und Ideen von Studenten und machen uns für unsere 8000 Mitglieder, sowie für unsere Kommilitonen stark. Außerdem ist unsere Liste offen für Studenten, die nicht im RCDS Mitglied sind, aber Hochschulpolitik ebenso service- und studentenorientiert betreiben möchten wie wir, daher treten wir auch in diesem Jahr mit einer unabhängigen Kandidatin an.

EINE WUPPERTALER STUDENTENVERTRETUNG

Der RCDS Wuppertal & Unabhängige fordert eine Studentenvertretung, die tatsächlich die Stimme der Wuppertaler Studenten darstellt und ihre Interessen vielfältig vertritt. Konstruktive Meinungspluralität halten wir dabei für unabdingbar, nicht widersprüchlich; sie ist die einzige Möglichkeit ein Abbild der Studierendenschaft zu bieten.

VERANTWORTUNGSVOLLER UMGANG MIT STUDENTISCHEN GELDERN

Wir erwarten von StuPa und AStA einen verantwortungsvollen, vom Interesse der Wuppertaler Studenten geleiteten, und nicht an allgemeinpolitischen Interessen orientierten Umgang mit studentischen Geldern! Andere Studentenvertretungen sind immateriell zu unterstützen; eine finanzielle Unterstützung sollte nur bei gezielter Kooperation erfolgen.

BESSERE STUDIENBEDINGUNGEN

Wir wollen gute Studienbedingungen auch für Wuppertaler Studenten. In vielen *geisteswissenschaftlichen Fächern* ist die Situation inakzeptabel! Wir unterstützen daher die Forderung der Lehrenden nach mehr Personalstellen! Die Studenten müssen zusammen mit den Lehrenden, der Fachbereichsleitung und der Hochschulleitung an einer Lösung dieses Problems arbeiten.
Andere Studienrichtungen wie z.B. Sicherheitstechnik und Druck- und Medientechnologie dürfen unter diesen Umständen aber nicht leiden! Diese und andere ingenieurwissenschaftliche Studiengänge sollen trotz einer anderen Ausrichtung der Universität nicht als lästiges Anhängsel weitergeführt, sondern gleichberechtigt gefördert und unterstützt werden!

EINFÜHRUNG EINER UNI-CARD

Im StuPa wurde bereits vom RCDS ein Antrag auf Forderung der Einführung einer vereinten Uni- Card gestellt. Wir möchten auch weiterhin für die Umsetzung dieser Idee kämpfen, sodass in Zukunft im Idealfall eine einzige Karte den Studentenausweis, den Bibliotheksausweis, eine Mensa- Karte und das Semesterticket ersetzen wird.

SERVICEORIENTIERTER ASTA

Jeder Student sollte wissen, welche Dienstleistungen der AStA bietet, z.B. Beglaubigungen oder Beratungen. Im gleichen Zug soll die AStA- Ebene ME.04 für eine Nutzung von Studenten attraktiver gemacht werden, sodass die Fläche vermehrt und von mehr als nur 4 Studenten für das gemeinsame Lernen genutzt werden kann.

KRITISCHE BEGLEITUNG DER UMSETZUNG DES BOLOGNA – PROZESSES

Der Tag des Studiums 2010 mit der Auswertung des Bologna- Checks war ein guter Anfang. Dennoch fordern wir auch eine weiterhin kritische und konstruktive Begleitung der Umsetzung des Bologna- Prozesses.

Malies Vos
Platz 1, FB F und G
Lehramt, Gestaltungstechnik
und Wirtschaftslehre/Politik

Florian Meier
Platz 3, FB E
Bachelor of Science,
Druck- und Medientechnologie

Malte Hermsen
Platz 5, FB E
Bachelor of Science,
Informationstechnologie

Johannes Ulke
Platz 7, FB E und G
M. Ed., Elektrotechnik und
Wirtschaftslehre/Politik

Karsten Klitzke
Platz 9, FB E
Bachelor of Science,
Elektrotechnik

FREIBEUTER UNI WUP

freibeuter-und

Ahoi liebe Freundinnen und Freunde,

wir sind das „Bündnis Freibeuter und Grüne“. Als zwei Gruppierungen mit ähnlichen Zielen haben wir uns dazu entschlossen, für die StuPa-Wahl gemeinsam anzutreten. Über unsere Ziele könnt Ihr einen ersten Eindruck auf dieser Seite gewinnen. Neben den gemeinsamen Zielen haben wir allerdings auch jeweils eigene Kernkompetenzen. In beiden Hochschulgruppen stehen wir für unsere politischen Überzeugungen ein, sowohl in unserer hochschulpolitischen Arbeit an der Uni als auch im Alltag.
Als Studierende aus den unterschiedlichsten Fachbereichen und mit verschiedensten Beteiligungen in Gremien, Erfahrungen in Fachschaften, autonomen Referaten und dem StuPa haben wir feststellen müssen, dass die Themen, die uns am Herzen liegen, nicht ausreichend im StuPa und im Hochschulalltag berücksichtigt werden. Dies wollen wir ändern! Aus diesem Grund haben wir auch schon in der vergangenen Legislaturperiode verschiedene Anträge an das StuPa und im AStA gestellt und uns aktiv eingebracht.
Um mehr unserer Ziele durchzusetzen, brauchen wir Eure Unterstützung! Daher geht wählen und gebt uns Eure Stimme.

Zwischen dem 21. und 25. Juni, Liste 4
„Bündnis Freibeuter und Grüne“ wählen!

Wir bedanken uns im Voraus für das entgegen gebrachte Vertrauen.

Eure Freibeuter und Grüne

Demokratie leben
Überwachung stoppen
Geschlechtergerechtigkeit jetzt
ir ein besseres Klima
meinsam statt Gegeneinander
Feiräume schaffen
Tranzparenz
Freies Wissen - Zugang für alle!
Das Studium verändern

Liste 4

UND GRÜNE
PERTAL
-gruene.de

Demokratie leb

Überwachung stoppen

Geschlechtergerechtigkeit je

Für ein besseres Klima

Gemeinsam statt Gege

Ausgrenzung bekämpf

Freiräume schaffen

Freies Wissen - Zug

Das Studium verändern

Unsere gemeinsamen Ziele:

- Wuppertal und seine Universität müssen ein **lebendiger Studienstandort** werden.
- Bis zur Abschaffung der Studiengebühren fordern wir den freiwilligen **Verzicht auf Gebühren** an der BUW, insbesondere für besonders benachteiligte Gruppen.
- Ausbau des Angebotes an fair gehandelten, regionalen und ökologischen Produkten in Cafeterien und Mensen, sowie **Verbesserung der vegetarischen Mahlzeit(en)**.
- Effizientere und **ökologische Energienutzung**.
- **Verbesserung des Studiums mit Kind** durch mehr Betreuungsmöglichkeiten, Teilzeitstudium und freien Zugang zu zentralen Wickelräumen.
- **Ausgrenzung bekämpfen** u.a. durch Aufklärung und aktiver Unterstützung der autonomen Referate.
- **Geschlechtergerechtigkeit schaffen**, u.a. durch Quotierung.
- **Freier Zugang zu universitären Forschungsergebnissen**.
- **Für eine Mediathek**, die keinem vorauseilenden Gehorsam der Datenschutzbeauftragten zum Opfer fällt.
- **Erstellung von Vorlesungspodcasts**; dabei muss der Anspruch auf einen Sitzplatz gewährleistet sein.
- Kritische Begleitung des Bologna-Prozesses:
  - **Master für alle**
  - **Korrektur des Workloads**
  - **Freie Seminarwahl**
  - **Komplette Abschaffung der Anwesenheitspflicht**.
- **Datenschutz an der Universität stärken**:
  - keine Listen mehr mit Matrikelnummern und Namen
  - Emails müssen immer mit verborgenen Empfängern versendet werden.
  - Keine Beteiligung der BUW an datenschutzrechtlich kritischen Projekten.
- **Demokratisierung der Hochschule**:
  - durch Einbindung der Studierendenschaft in alle für sie relevanten Entscheidungen sowie durch mehr Transparenz der Gremien.
  - Berücksichtigung studentischen Engagements bei der Planung und Akkreditierung von Studiengängen.
- **Mehr Freiräume schaffen** durch autonome Cafés, Ruheräume und ein größeres kulturelles Angebot.

Weitere Infomationen und die Programme der beiden Hochschulgruppen findet ihr unter: freibeuter-und-gruene.de

Sascha Fischer
Platz 2, FB F und G
Lehramt, Gestaltungstechnik und Wirtschaftslehre/Politik

Katharina Gührs
Platz 4, FB A und F
Lehramt, Deutsch, Geschichte und Kunst

Alexandra Özlem Ehlers
Platz 6, FB F und G
Lehramt, Gestaltungstechnik und Wirtschaftslehre/Politik

Janine Dittmar
Platz 8, FB A
Lehramt,
Deutsch und Geschichte

Julia Götz
Platz 10, FB A und F
Lehramt, Deutsch und Gestaltungstechnik

Weitere Kandidaturen

Tina Schulze
Platz 11, FB A

Judith Bisping
Platz 12, FB E und F

Bund der Philhellenen

Wir Philhellenen sind eine sehr vielseitige Gruppe, deren Interesse der Hochschulpolitik, der Allgemeinpolitik, der Geschichte, der Philosophie und der klassischen Philologie gilt. Wie unser Name schon sagt, sind wir Freunde der Griechen, wir solidarisieren uns mit den griechischen Arbeitern die in besonders hohem Maße unter der Krise des Kapitalismus zu leiden haben. In unsere Solidarität nicht einbezogen sind die griechische Regierung, die milliardenschwere Waffenkäufe tätigt und ebenso wenig die reichen Griechen, die auf ihren Yachten im Mittelmeer der Krise davonsegeln. Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit liegt jedoch in der Hochschulpolitik. Die Ziele, die wir dort verfolgen, wollen wir euch in Form eines Dialoges präsentieren:

Δομίνικος: Wie wir bereits festgestellt haben, o ihr Genossen, ist die Uni Wuppertal eine politische Gemeinschaft der Studenten. Ist sie demnach auch einer Polis wesensgleich?

Ιοῦλια: Gewiss doch, wie sollte sie nicht?

Χρίς: Natürlich, das ist einwandfrei zu sehen. Das Wort „Politik“ kommt schließlich von Polis.

Πατρίκιος: Ja.

Δομίνικος: Wenn die Uni also eine Polis ist, sollte sie dann nicht auch nach Art einer Polis regiert werden?

Χρίς: Das sollte sie, doch nach Art welcher Polis?

Δομίνικος: Die Uni könnte auf spartanische Art regiert werden, was u.a. bedeuten würde, dass man Studenten in eine tiefe Schlucht des Grifflenbergs herabstoßen müsste, wenn sie eine Prüfung nicht bestehen. Zudem entsteht durch den Bachelor schon genug nahezu militärischer Drill, noch mehr Sparta brauchen wir da nicht, das wäre Wahnsinn. Mit solchen Forderungen wählt uns sowieso kein Mensch.

Ιοῦλια: Wahrlich nicht, das wäre voll doof.

Δομίνικος: Nun bliebe die Möglichkeit, die Uni im Sinne der attischen Demokratie zu regieren.

Πατρίκιος: Mir gar sehr recht, Athen ist sowieso viel cooler. Sag, o Genosse, wie soll die attische Demokratie in der Uni eingerichtet sein?

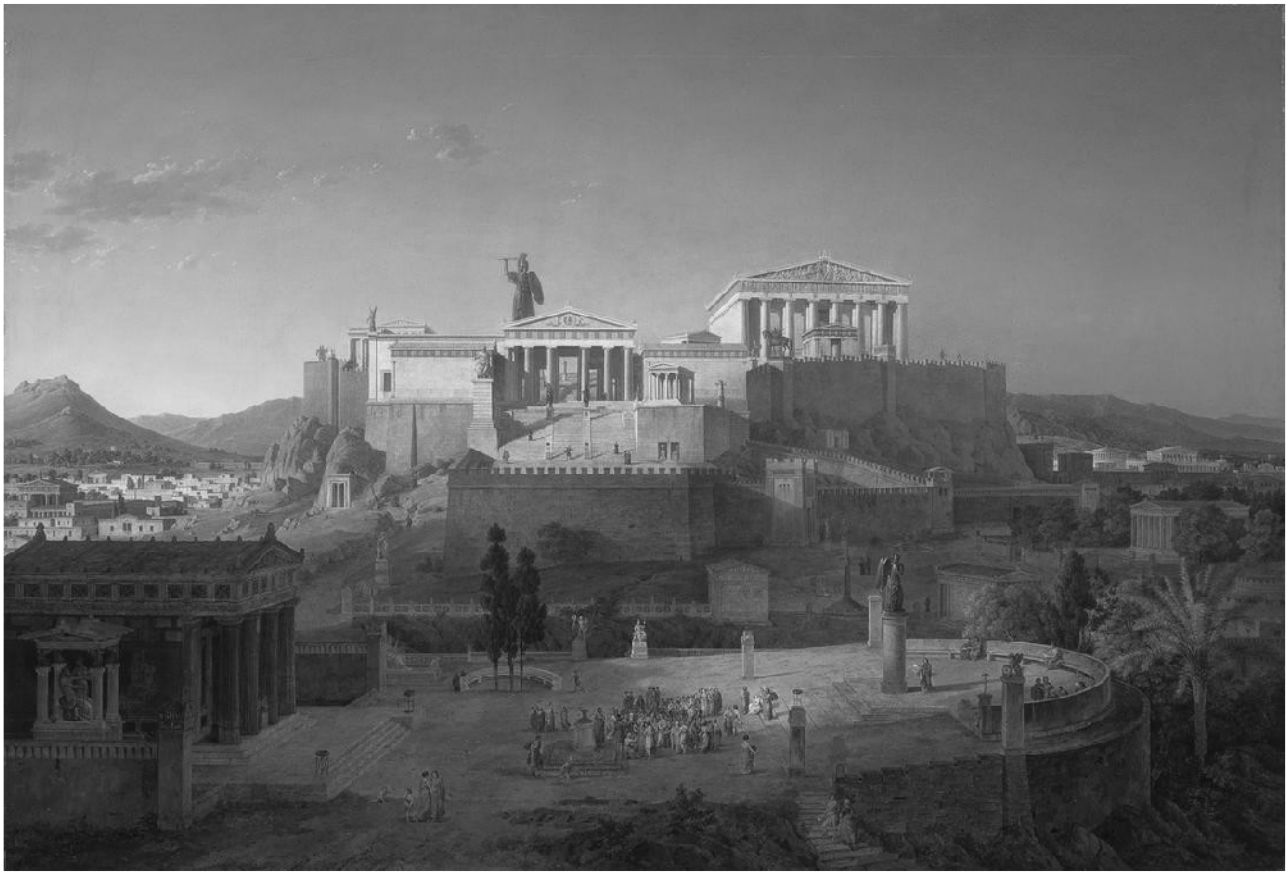
Δομίνικος: Zunächst einmal sollte monatlich in der Mensa die Ekklesía tagen, eine Vollversammlung aller Studenten. Das StuPa wird in die Boulé umgewandelt und mit der Vorbereitung der Ekklesía beauftragt. Die Umgestaltung des AStA wird so aussehen, dass drei Archonten den AStA-Vorsitz bilden und die Referate auf sechs Thesmotheten aufgeteilt werden. So wird den üblichen Beschwerden über zuviele Referenten von vornherein der Boden entzogen. Es soll zudem eine uniinterne Zeitrechnung eingeführt werden, in der die Jahre mit den Amtszeiten der Archonten übereinstimmen und jeweils nach einem der Archonten benannt werden. So befänden wir uns in dieser Zeitrechnung momentan am Ende des Jahres des Wefes. Und das Beste kommt noch: Diesmal dürfen auch Frauen mitmachen und Sklaven, also studentische Hilfskräfte.

Χρίς: Eine vortreffliche Gestaltung der Hochschulpolitik! Doch wie sollte mit den oligarchischen Gremien wie dem Hochschulrat verfahren werden?

Δομίνικος: Eine der ersten Aufgaben der Ekklesia sollte es sein, den Hochulrat zu ostrakisieren, ihn also mit einem Scherbengericht zu verbannen und so die Herrschaft der Sechs ein für allemal zu beenden!

Πατρίκιος: O Freude! Freude!

Ιοῦλια: Juhu!



Kandidaten des Bundes der Philhellenen:

1. Dominic Kleinebenne (Geschichte/Philosophie)
2. Julia Wiedow (Geschichte/Sozialwissenschaften)
3. Patrick Romeo (Geschichte/Romanistik)
4. Chris Quent (Geschichte/Philosophie)

Das Kleingedruckte: Der Bund der Philhellenen ist eine Vorfeldorganisation des RSF und diese Wahlliste damit die offizielle Tarnliste zur StuPa-Wahl.

LHG - Liberale Hochschulgruppe
Offene Liste

Wir setzen uns ein für die Einführung einer Uni-Card, die Studentenausweis, Bibliotheksausweis, Kopierkarte und Semesterticket vereinigt.

Die Entbürokratisierung des Studiums. Wir wollen den Zusammenschluss von Moodle, Wusel und dergleichen. Prüfungsan- und abmeldungen sollten auch online möglich sein. Gerade für Studenten des kombinatorischen Bachelors in mehreren Fachbereichen ist die Zentralisierung der An- und abmeldungen überfällig. Wir wollen, dass die Studenten studieren können und nicht vor Prüfungsämtern und Sekretariaten warten müssen.

Höhere Transparenz der Verwendung der Studiengebühren und die Kommunikation dieser, bis diese abgeschafft werden.

Eine Kritische Auseinandersetzung mit dem Bologna-Prozess und vorantreiben seiner Reform. Im Einzelnen soll eine höhere internationale Vergleichbarkeit erreicht, der Umfang des Workload angepasst, die freie Seminarwahl garantiert und die komplette Abschaffung der Anwesenheistpflicht umgesetzt werden.

Wir setzen uns für eine Transformation der Uni Mensa zu einer Bio-Mensa ein. In einem ersten Schritt wollen wir in Zusammenarbeit mit dem Hochschulsozialwerk ein Bio-Menu einführen und sehen, wie dieses von der Studierendenschaft angenommen wird.

Kai Schumann

28 Jahre

Wirtschaftswissenschaften
Philosophie

Miriam Poppke

23 Jahre

Kunst
Germanistik

Christopher Reemts

21 Jahre

Pädagogik
Sozialwissenschaften

Impressum

Die Wahlzeitung wird vom Wahlausschuss des StuPa der Bergischen Universität Wuppertal herausgegeben.
Für die Selbstdarstellung sind die jeweiligen Listen selbst verantwortlich.

Druck:
Börje Halm
Lönsstraße 9
42289 Wuppertal

Informationen zur Briefwahl

Jeder Wahlberechtigte kann seine Stimme per Briefwahl abgeben. Das Antragsformular ist auf dieser Seite. Der Antrag kann auch formlos bei dem Wahlleiter gestellt werden. Die Antragsfrist endet am 14.06.2010 um 12.00 Uhr.

Bis dahin muss der Antrag beim Wahlausschuss eingegangen sein. Ihr erhaltet dann die Wahlunterlagen mit einem Rückumschlag per Post. **Der Brief mit der Stimme muss bis zur Schließung der Wahllokale am 25.06.10 um 16.00 Uhr beim Wahlausschuss eingetroffen sein.** Stimmen die später eintreffen, können nicht berücksichtig werden.

.....

Anschrift:
Wahlausschuss des StuPa
Poststelle der BU Wuppertal
42097 Wuppertal

Briefwahlantrag

Hiermit beantrage ich Briefwahl für die Wahl des Studierendenparlaments der Bergischen Universität Wuppertal vom 21.06.-25.06 2010.

_____

(Name) (Vorname)

_____

(Straße) (PLZ Wohnort)

_____

(Matrikelnummer) (Fachbereich)

_____

(Datum) (Unterschrift)

Die Wahl zum Studierendenparlament findet vom 21.06. bis zum 25.06.2010 statt.

Die Stimmen können in der Zeit von 10:00 bis 16:00 Uhr abgegeben werden.

Die Wahllokale findet Ihr an folgenden Standorten:
FB A: Im Kernbereich N-O-S Ebene 8 Café Satz O.06

FB B: Im Kernbereich L-M-N Ebene 11

FB C: vor der Mathe Cafeteria, Gebäude BZ Ebene 10

FB D: Campus Haspel: Mensa Pauluskirchstraße (Architektur & Bauingenieurwesen)
Campus Grifflenberg: Kernbereich S-T-U-Ebene 10 (Maschinenbau & Sicherheitstechnik)

FB E: Campus Freudenberg: Eingangsbereich vor dem Fahrstuhl (L-M-E)

FB F: Gebäude I vor der Cafeteria Sport Design FB G: Im Kernbereich N-O-S Ebene 08